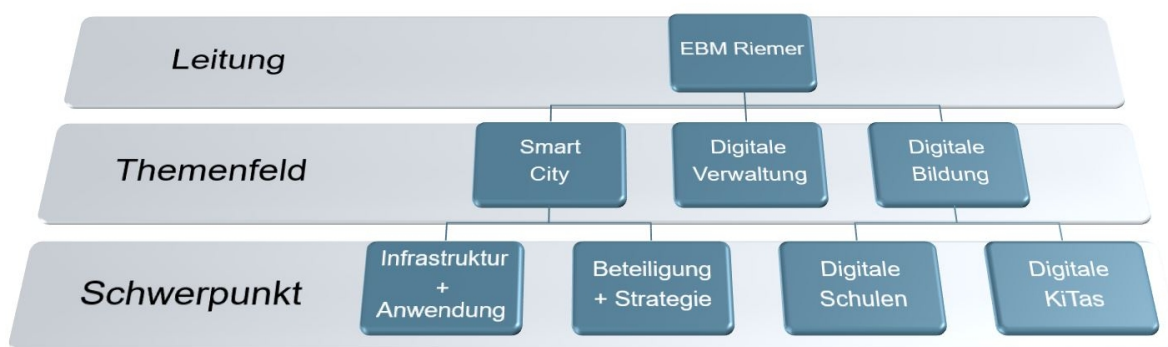


Digitalisierungsstrategie der Stadt Kirchheim unter Teck 2024

Die agile Methodik bei der Fortschreibung der Digitalisierungsstrategie der Stadt Kirchheim unter Teck bewährt sich auch weiterhin. Sie gibt der Stadtverwaltung als auch dem Gemeinderat und der Bürgerschaft einen greifbaren Bezugs- und Orientierungspunkt, wie und in welchen Bereichen die Digitalisierung ansetzt. Deshalb soll auch zukünftig diese Methodik mit einer jährlichen Fortschreibung, zwei Lenkungsausschüssen sowie den Themenfeldern mit Zielen und Maßnahmen beibehalten werden. Eine Erweiterung der Digitalisierungsstrategie über die vorhandenen Themenfelder als auch Inhalte hinaus ist nicht nur vorstellbar, sondern auch ein realistisches Szenario für die Zukunft. Neue Technologien als auch sich ändernde gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen machen es notwendig, dass diese Digitalisierungsstrategie erweiterbar ist. Das Verständnis von der Digitalisierung bleibt weiterhin dasselbe.

„Die Stadt Kirchheim unter Teck nutzt die Digitalisierung, um die Leistungsfähigkeit der Kommune und die Lebensqualität ihrer Bürgerschaft nachhaltig zu steigern.“

Auf organisatorischer Ebene ändert sich im Vergleich zur Digitalisierungsstrategie 2023 nur wenig. Im Themenfeld „Digitale Verwaltung“ werden die beiden bisherigen Schwerpunkte mit der digitalen Verwaltungsinfrastruktur und den E-Government Projekten zukünftig zusammengefasst. Zu viele Überschneidungen führten zu unnötigen Zuordnungsproblemen, die nun die Leitung des Themenfelds gesammelt verantwortet bzw. koordiniert. Die Stabsstelle „Digitale Infrastruktur und Mobilität“ hat sich mittlerweile sehr gut etabliert. Auch aufgrund ihrer Position kann sie zahlreiche innovative Impulse in die Stadtverwaltung als auch in die Stadt setzen. Nebenbei ist sie auf strategischer Ebene ein wichtiger Ratgeber. Die größten Anpassungen haben sich innerhalb des Themenfelds „Digitale Bildung“ ergeben. Hier wurde zuletzt die bereits in der Digitalisierungsstrategie 2023 angestrebte organisatorische Weiterentwicklung durch sehr kompetentes Personal realisiert. Bereits nach kurzer Zeit wird das neue Potential für die Abteilung Bildung greifbar. In dieser Konstellation kann dem gesamten Themenfeld mit der Digitalisierung der Schulen als auch den Kindertageseinrichtungen, inklusive den Mitarbeitenden in Gänze entsprochen werden.



Die inhaltlichen Veränderungen innerhalb der einzelnen Themenfelder werden im weiteren Verlauf erläutert. Die Tendenzen aus der Digitalisierungsstrategie 2023 hinsichtlich der zeitnahen Einführung eines Change-Managements und einem stärkeren Fokus auf Daten bestätigten sich nur teilweise bisher. Die ersten Anfänge in Bezug auf Daten wurden im Themenfeld „Smart City“ gemacht. Dazu im Bericht des Themenfelds mehr. Im Kontext des Change-Managements wurden bislang noch keine strukturellen Entscheidungen getroffen. Klar ist, dass in großen Projekten wie die Einführung der E-Akte zum Beispiel ein Change-Management unerlässlich für den Erfolg des

Projektes ist. Aktuell ist es unter anderem Aufgabe der Projektleitungen und Führungskräfte. Man wird beobachten müssen, ob sich dieser Ansatz bestätigt oder Handlungsbedarf geboten sein wird.

Ohne Zweifel wird künstliche Intelligenz die Stadtverwaltung, die Stadt Kirchheim unter Teck sowie das Leben in Deutschland und der Welt maßgeblich verändern. Der Umgang und der Weg mit künstlicher Intelligenz ist noch unbeantwortet, soll jedoch in der Digitalisierungsstrategie 2025 erstmalig integriert sein. Hierbei möchte die Stadtverwaltung auch in den beiden Lenkungsausschüssen Digitalisierung bis zur Digitalisierungsstrategie 2025 den Gemeinderat einbinden, um eine auch politisch abgestimmte Haltung einzunehmen.

Change-Management		
Digitalisierung	Künstliche Intelligenz	Daten

Obwohl das Zusammenspiel zwischen dem Gemeinderat und der Stadtverwaltung im Kontext der Digitalisierung ein etabliertes Duo mittlerweile ist, stellt sich auch weiterhin die Frage, welche Erfolgsfaktoren für die Zukunft beachtet werden müssen, um die Dynamik der Digitalisierungsprojekte zu steigern. Mit dem Start der E-Rechnung, der E-Akte als auch der Neuorganisation des Teams Digitale Bildung sind die Weichen für einen höheren Gang gestellt worden. Hier ist es zum einen wichtig, dass die strategischen Ziele mit dem Gemeinderat abgestimmt und klar definiert sind. Welche Wichtigkeit und Dringlichkeit haben das digitale, moderne Arbeiten innerhalb der Stadtverwaltung? Ob, inwieweit und wie zeitnah soll es Kindern und Jugendlichen in den (weiterführenden) Schulen in Kirchheim unter Teck ermöglicht werden, jederzeit mit einem digitalen Endgerät seine Schulaufgaben erledigen zu können?

Die Rolle der Stadtverwaltung als kompetente, impulsgebende Kraft soll deshalb ebenso bestehen bleiben, wie die des Gemeinderats als steuernde Kraft auf strategischer Ebene. In der nahen Vergangenheit konnte so sehr erfolgreich eine gemeinsame Haltung aufgebaut werden, die sehr agil auf äußere Einflüsse reagieren kann, da jeder Lenkungsausschuss eine Chance ist, um auf sich veränderte Rahmenbedingungen zu reagieren. Diese Agilität ist elementarer Bestandteil von zeitgemäßem Projektmanagement und damit auch für den Erfolg der Digitalisierungsmaßnahmen.

Neben dem Beibehalten des Rollenverständnisses soll die vollständige Verknüpfung zur städtischen Strategie schrittweise angestrebt werden. Mit deren Fortschreibung soll auch der nächste Schritt hin zu einer noch engeren Verzahnung gegangen werden. Am Ende dieses „Annäherungsprozesses“ steht eine Digitalisierungsstrategie mit sich regelmäßig aktualisierenden Zielen und Maßnahmen, die den Handlungsfeldern der städtischen Strategie, plus den darin verankerten strategischen Zielen zugeordnet sind. So verhindert man, dass mehrere Strategien parallel laufen und eventuell widersprüchliche Entwicklungen anstreben. Gleichzeitig schafft man einen Rahmen, in dem die Stadtverwaltung in der Lage ist, auf die dynamischen Entwicklungen zeitnah zu reagieren bzw. neue (potentielle) Bedarfe (proaktiv) zu decken.

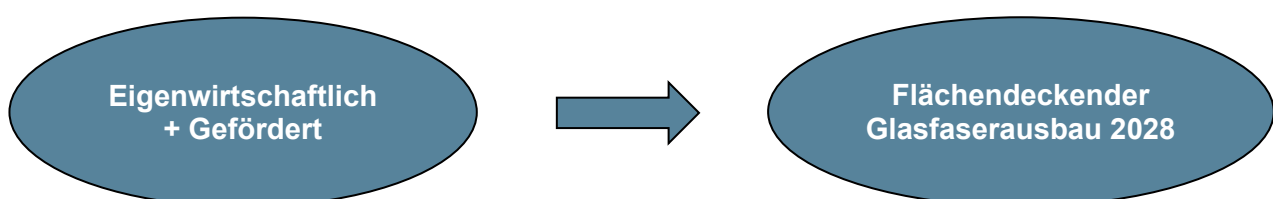
„Die Stadtverwaltung als Impulsgeberin - der Gemeinderat als Dirigent“

I. Themenfeld 1 - Smart City

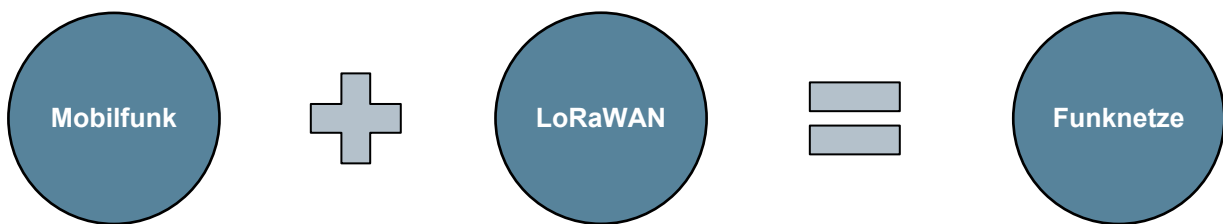
Die Digitalisierung beschränkt sich nicht nur auf technologische Aspekte. Sie betrifft unseren Alltag, unsere Umwelt und uns als Individuen, als Teil verschiedener Gruppen, Institutionen und als Mitglieder der Gesellschaft. Die Wirksamkeit der Digitalisierung entfaltet sich im Zusammenspiel mit Menschen, welche entsprechende Technologien ersinnen, aufbauen und ihren Einsatz gestalten. Die Stadt Kirchheim unter Teck setzt deswegen in der Fortschreibung der Digitalisierungsstrategie 2024 im Bereich digitaler Infrastrukturen fortführend auf die Ziele, nicht nur den Aufbau gigabitfähiger Telekommunikationsnetze zu definieren, sondern darüber hinaus weitere wichtige Schlüsseltechnologien zu berücksichtigen und eine proaktive Gestaltung des Einsatzes dieser Technologien durch Bürgerschaft, Wirtschaft und Verwaltung zu ermöglichen.



Die Basis einer leistungsfähigen digitalen Infrastruktur in Kirchheim unter Teck bleibt weiter der Ausbau von gigabitfähigen und skalierbaren FTTB/H-Glasfasernetzen. Grundsätzlich wird der Breitbandausbau in der Bundesrepublik Deutschland privatwirtschaftlich organisiert und ist keine originäre Aufgabe der kommunalen Verwaltung. Nachdem die Stadt Kirchheim unter Teck in Folge der Corona-Pandemie trotzdem die Wichtigkeit und Dringlichkeit einer skalierbaren Breitbandinfrastruktur anerkannt und teils in Eigenregie umgesetzt hat, ist zwischenzeitlich eine höhere Dynamik und Investitionsbereitschaft am Telekommunikationsmarkt zu beobachten. Fördergelder und niedrige Zinsen sowie die Aussicht auf entsprechende Renditen lockten in den vergangenen zwei bis drei Jahren neue Investoren und Telekommunikationsanbieter auf den Markt und sorgen dort seither für einen gesunden Wettbewerb. Deshalb wird sich die Stadt Kirchheim unter Teck die günstige Marktsituation zunutze machen und bis in das Jahr 2028 mit mindestens zwei Telekommunikationsunternehmen (TKU) einen möglichst effizienten und gerechten Ausbau (90 Prozent aller Haushalte) im Stadtgebiet vorantreiben. Soweit ein wirtschaftlicher Ausbau seitens der TKU nicht möglich ist, wird die Stadt den Ausbau im Rahmen der Bundesförderung Breitband unterstützen (Wirtschaftlichkeitslückenmodell). Hierfür werden die geplanten Fördervorhaben bis zum 31.12.2024 (verbleibende Gewerbegebiete und Schulen) und 31.12.2025 („Weiße Flecken“, Versorgung < 30 Mbit/s) umgesetzt. Im Hinblick der Entwicklung des städtischen Glasfasernetzes zur Anbindung der Verwaltungs- und Schulstandorte wird die Verwaltung prioritär die Herstellung eines redundanten Ringschlusses in die Wege leiten, um die Ausfallsicherheit der Datenströme bzw. des Netzbetriebs zu erhöhen. Hierzu wird die Stadtverwaltung entsprechende Planungen aufstellen und das Bauvorhaben bis spätestens zum 31.12.2025 umsetzen.

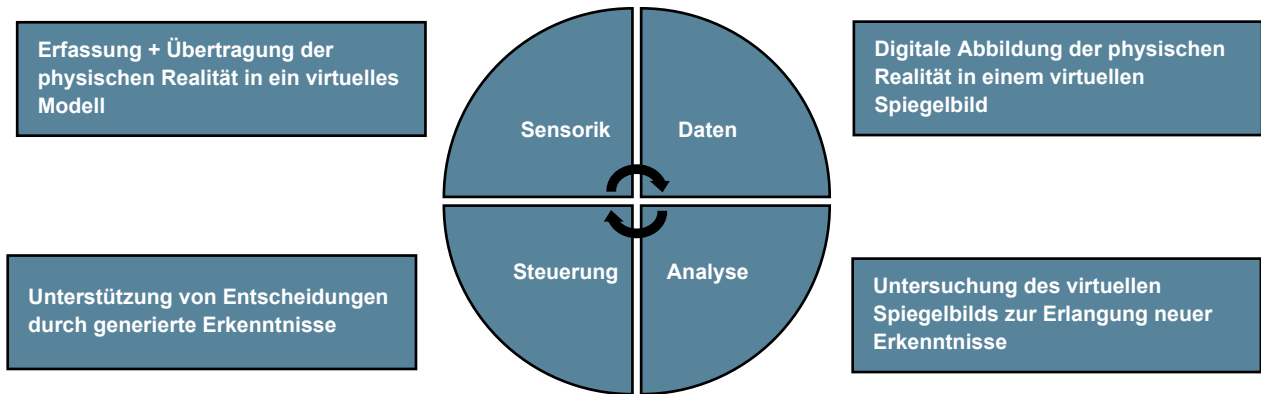


Zunehmende Wichtigkeit erfährt auch die mobile Übertragung von Daten über funkbasierte Kommunikationstechnologien. Von 2011 bis 2021 sind die Patentanmeldungen im Bereich digitaler Kommunikationstechnik um mehr als 94 Prozent gestiegen. Ein Großteil der Anmeldungen beschäftigt sich mit der Übertragung digitaler Information, drahtlosen Kommunikationsnetzen oder dem sogenannten Internet der Dinge (englisch: „Internet of Things – IoT“). Das Internet der Dinge ist ein Konzept, das die zunehmende Vernetzung und Interaktion von digitalen und physischen Infrastrukturen mittels Sensoren und Aktoren beschreibt (Maschine-zu-Maschine-Kommunikation). Neben dem Mobilfunk, der bisher insbesondere für die Übertragung von Sprache und Daten auf mobilen Endgeräten verwendet wird, entwickeln sich auch komplementäre Netzwerktechnologien, die speziell für Anwendungen im Internet der Dinge entwickelt wurden. Hierzu gehören energieeffiziente Weitverkehrsnetze wie das Longe Range Wide Area Network (LoRaWAN).

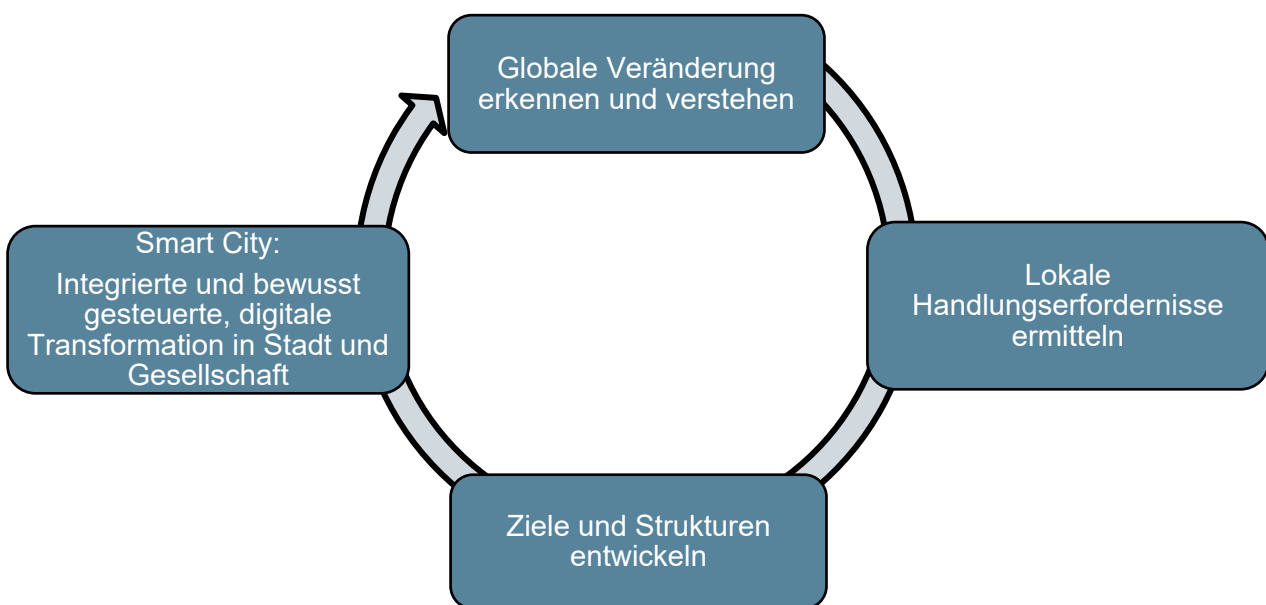


Hierüber können vernetzte und gesteuerte Gegenstände über lange Zeiträume effizient und zuverlässig kommunizieren. Um auch hier gleichwertige Verhältnisse zu schaffen, setzt sich die Stadt Kirchheim unter Teck das Ziel, bis zum 31.12.2024 im gesamten Stadtgebiet die Verfügbarkeit mobiler Internetverbindungen über die neuesten Mobilfunkstandards 4G/5G zu erreichen. Dazu wird die Stadtverwaltung die Mobilfunk-Netzbetreiber bei der Suche nach geeigneten Mobilfunkstandorten sowie der baurechtlichen Genehmigungen im Rahmen der Versorgungsaufgaben durch die Bundesnetzagentur unterstützen. Gleichzeitig wird die Öffentlichkeit über baugenehmigungspflichtige Sendeanlagen informiert. Zudem errichtet die Stadtverwaltung in Eigenregie bis zum 31.12.2024 ein flächendeckendes, offenes und unabhängiges LoRaWAN, welches der Zivilgesellschaft, den lokalen Unternehmen sowie der Stadtverwaltung zur Nutzung zugänglich gemacht wird. Damit leistet die Stadt Kirchheim unter Teck einen weitreichenden Beitrag zur eigenen digitalen Souveränität.

Das Internet der Dinge und sensorische Anwendungen können die Kommune dabei unterstützen, Infrastrukturen kommunaler Daseinsvorsorge stärker zu integrieren, Datengrundlagen planerischen Handelns zu optimieren sowie den städtischen Betrieb und städtische Dienstleistungen effizienter und widerstandsfähiger zu gestalten. Die Stadt Kirchheim unter Teck macht es sich deswegen vorausschauend zum Ziel, auf Grundlage des LoRaWAN-Netzes sogenannte Smart-City-Anwendungen in verschiedenen Abteilungen und Sachgebieten zu projektieren sowie eine Evaluation der Ergebnisse bis zum 31.12.2024 fertigzustellen.



Digitale Technologien verändern fortwährend und oftmals unbewusst unsere Lebenswelt. Globale Veränderungen schlagen sich als lokale Handlungserfordernisse nieder und verlangen eine integrierte, „smarte“ Bewältigung bzw. neue Lösungen für Stadt und Gesellschaft. Die digitalpolitische Herausforderung der kommunalen Selbstverwaltung besteht darin, digitale Makrotrends und kommunale Bedürfnisse aktiv aufzugreifen und im Dienst einer fortschrittlichen Stadtentwicklung zu nutzen. Neben Zielen, Strategien und Strukturen bedarf es deswegen auch der Transparenz, Teilhabe und Mitgestaltung im Hinblick einer intelligenten Stadt („Smart City“). Grundlage hierfür ist die kontinuierliche Aneignung digitaler Kompetenzen, die dazu befähigen, eine durch digitale Technologien geprägte Lebenswelt aus technischer, gesellschaftlich-kultureller und anwendungsbezogener Perspektive systematisch reflektieren, ergründen und gestalten zu können. Deswegen wird die Stadtgesellschaft ab 01/2029 die Möglichkeit haben, sich diese Kompetenzen stetig und zielgruppengerecht anzueignen.

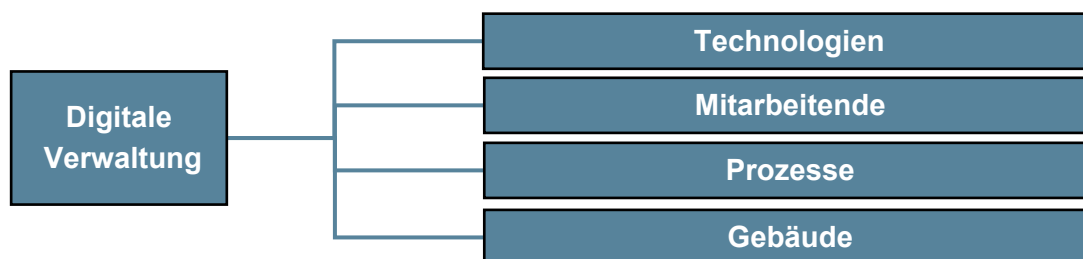


II. Themenfeld 2 - Digitale Verwaltung

Die Stadtverwaltung Kirchheim unter Teck möchte die Digitalisierung nutzen, um ihre Leistungsfähigkeit zu optimieren. Damit dieser Anspruch realisiert werden kann, bedarf es einer Verwaltungsinfrastruktur, die die Potentiale der Digitalisierung ermöglicht und hochwertige Prozesse, die die Aufgaben maximal effizient und wirkungsvoll vollziehen. Im Bewusstsein dieser zwei Ebenen beschäftigt sich dieses Themenfeld mit den technischen, verwaltungsinternen Strukturen, Leistungsangeboten, Prozessen und eingesetzten Programmen. Die Differenzierung der zwei Schwerpunkte entfällt im Zuge der Fortschreibung. Sowohl die technischen also auch projekt-/prozessbezogenen Komponenten werden nunmehr nur noch unter dem Begriff „Digitale Verwaltung“ geführt.

Ein weiterhin wichtiger Baustein der Digitalen Verwaltung ist die Weiterentwicklung des Dokumentenmanagementsystems (enaio) inklusive leistungsfähiger Workflows. Die Vision einer vollständig digitalisierten Stadtverwaltung in Kirchheim unter Teck soll über eine Vielzahl von Projekten erreicht werden. Ein Großteil dieser Optimierungen findet mit Hilfe von enaio statt. Die Einführung eines Workflows für eine medienbruchfreie Bearbeitung von E-Rechnungen soll beispielsweise bis Ende 2024 vollzogen und in enaio integriert sein. Des Weiteren wird bis Ende 2026 ein Workflow zur E-Postverteilung implementiert. Die Zeitschiene der Einführung wurde an die Zeitschiene der Einführung der E-Akte angepasst. Mit der Bereitstellung dieser Workflows setzt man die technische Grundlage für die Optimierung von bestehenden Prozessen.

Die Weiterentwicklung der Technologie ohne die Befähigung der Mitarbeiterschaft der Stadtverwaltung führt mit Gewissheit nicht zum gewünschten Erfolg. Deshalb ist es eine Selbstverständlichkeit, dass hinter jeder technologischen Weiterentwicklung die passenden Angebote bzw. Programme zur persönlichen Weiterbildung zur Verfügung gestellt werden. Elementare Maßnahmen sind die Anschaffung und Aufrechterhaltung von nutzerfreundlicher Software sowie Bereitstellung der geeigneten Schulungsangebote. Die Stadtverwaltung möchte nicht nur die technischen Grundlagen setzen und ihre Mitarbeitenden weiterbilden, sondern auch die Vorteile hin zu einer komfortableren Arbeitsgestaltung an die Angestellten weitergeben. Abschließend sollen auch die städtischen Verwaltungsstandorte schrittweise so weiterentwickelt werden, dass sie den Anforderungen einer modern, digital arbeitenden Stadtverwaltung Rechnung tragen können. Hierfür sind perspektivisch viele interessante Ansätze hin zu intelligent gesteuerten Gebäuden (smart buildings) denkbar. Zunächst ist die Stadtverwaltung bestrebt, in allen städtischen Verwaltungsstandorten bis Ende des Jahres 2024 eine WLAN-Versorgung bereitzustellen.

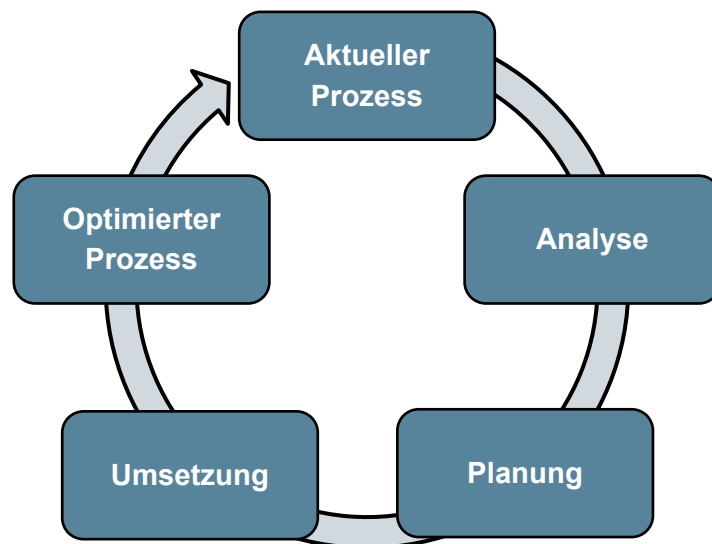


Einerseits gilt es die benötigte Infrastruktur, welche für leistungsfähige und attraktive Prozesse im Hinblick auf die Verbesserung der Aufgabenerledigung sowie Optimierung der städtischen Gebäude benötigt wird, zu schaffen. Andererseits müssen die neuen Optionen genutzt werden, die Stadtverwaltung systematisch so weiterzuentwickeln, um den in Zukunft immer höher werdenden Ansprüchen gerecht zu werden. Im Vordergrund steht die Optimierung von Prozessen. Dies ist als laufende Schwerpunktaufgabe im Sachgebiet Digitalisierung und Prozessoptimierung verortet.

Die hierfür ausgemachten Herausforderungen sollen differenziert betrachtet und bewältigt werden. Ein wichtiger Bestandteil ist die kontinuierliche Optimierung der Verwaltungsdienstleistungen, die an die Bürgerschaft oder Institutionen außerhalb der Stadtverwaltung gerichtet sind. Über sie soll der Bürgerschaft ein einheitlicher und damit einfacher digitaler Zugang zu allen Angeboten und Dienstleistungen einer öffentlichen Verwaltung angeboten werden, unabhängig von der individuellen Homepage. Das Serviceportal BW bietet hierfür umfassende Suchfunktionen und die Lebenslagenorientierung. Die Stadtverwaltung befasst sich weiterhin mit der kontinuierlichen Verbesserung der Dienstleistungen und Erweiterung um kirchheimspezifische Leistungen sowie der Erhöhung des Bekanntheitsgrades im Bereich der digitalen Beantragung von Dienstleistungen.



Ebenso von großer Bedeutung ist die Weiterentwicklung von internen Prozessen. Hier befasst sich die Stadtverwaltung aktuell bereits mit zahlreichen Prozessen. Teilweise sind Projekte zur Optimierung sehr umfangreich, wie die Einrichtung von E-Akten innerhalb der gesamten Stadtverwaltung. Hierfür wurde 2023 ein gesamtstädtisches Konzept entwickelt. Die stadtweite Einführung der E-Akte soll bis Ende 2026 abgeschlossen sein. Teilweise wirken die Projekte im Gesamtkontext marginal, wie die Einführung eines internen digitalen Literaturmanagements für die Stadtverwaltung sowie bei den Schulen und Kindertageseinrichtungen. Dennoch kann man voraussichtlich jährlich einen kleinen fünfstelligen Betrag einsparen und gleichzeitig die Leistungsfähigkeit steigern.



Die Stadtverwaltung möchte neben den Prozessen auch ihre Methodik weiterentwickeln. Dazu wurde im Lenkungsausschuss Digitalisierung im April 2023 die „Roadmap E-Government-Projekte“ vorgestellt. Diese wurde nun zur „Roadmap Digitale Verwaltung“ weiterentwickelt. Ziel ist es, mehr Transparenz und Planbarkeit sowie eine richtungsweisende Arbeitsbasis zu schaffen.

III. Themenfeld 3 - Digitale Bildung

Die Digitalisierung der städtischen Schulen und Kindertageseinrichtungen in Kirchheim unter Teck sind die Kernaufgaben des Themenfelds „Digitale Bildung“. In der strategischen Ausrichtung hat das Handlungsfeld „Bildung“ vom Gemeinderat die höchste Priorität erhalten. Damit und mit dem Blick zurück auf die Bedeutung einer digitalisierten Bildungslandschaft in Zeiten der Corona Pandemie liegt in der öffentlichen Wahrnehmung hierauf ein besonderes Augenmerk. Insgesamt 13 Schulen und 19 Kindertageseinrichtungen befinden sich aktuell in städtischer Trägerschaft. Zum einen sind es gerade diese Gebäude inklusive ihrer Technik/Technologie als auch die darin ablaufenden Prozesse, die Bezugspunkt für die Digitalisierung sind. Zum anderen sind es die Pädagogen, Kinder, Jugendlichen, Eltern oder andere Personen, die von der Digitalisierung profitieren sollen.



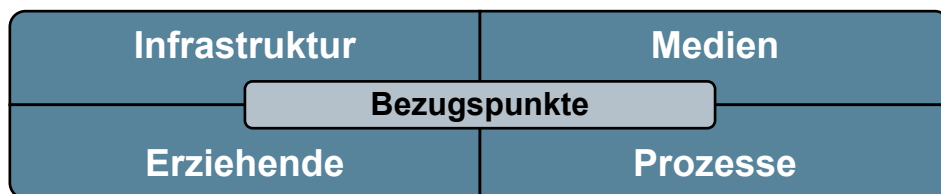
Als Basis für die Digitalisierung der Schulen dient eine leistungsfähige Glasfaseranbindung, die im Rahmen des Themenfelds „Smart City“ bereits aufgegriffen wird. Alle weiteren Aktivitäten im Rahmen der Digitalisierung der Bildungslandschaft in Kirchheim unter Teck werden innerhalb des Themenfelds Digitale Bildung von einem interdisziplinären Team verfolgt. Dabei werden die beiden größten Herausforderungen in zwei Schwerpunkte untergliedert. Auf der einen Seite erhält die Schuldigitalisierung auch weiterhin eine besondere Aufmerksamkeit. Auf der anderen Seite soll die Digitalisierung in Kindertageseinrichtungen noch stärker in den Mittelpunkt gerückt werden, als dies in der Vergangenheit der Fall war. Beide Schwerpunkte werden durch das neue Team nun gleichermaßen verfolgt, was durch die vorherige Stelle in diesem Umfang nicht möglich war. So soll noch stärker verdeutlicht werden, wohin man gemeinsam mit den zahlreichen Zielen und Maßnahmen in diesem Bereich strebt.

„In den weiterführenden Schulen in Kirchheim unter Teck können alle Schülerinnen und Schüler als auch die Lehrkräfte bis zum 31.12.2030 digital lehren und lernen.“

Seit der ersten Digitalisierungsstrategie aus dem Jahr 2019 ist die Digitalisierung der Schulen auf der Agenda der Stadt Kirchheim unter Teck. Damals noch als „Medienentwicklungsplanung an Schulen“ bezeichnet, ist diese Herausforderung heute dem Schwerpunkt „Digitale Schulen“ zugeordnet. Durch die Digitalisierung und die inzwischen fast flächendeckende Ausstattung der Schulen mit WLAN und entsprechenden Endgeräten, hat sich die Schullandschaft stark verändert. Der LAN-Ausbau an den Schulen soll bis zum Ende des Jahres 2025 abgeschlossen sein, so dass eine stabile und leistungsfähige Internetversorgung überall gewährleistet werden kann. Die ursprünglich angestrebte Medienentwicklungsplanung ist bereits zur Digitalisierungsstrategie 2022 erheblich erweitert worden. Die Planung wird auch 2024 fortlaufend fortgeschrieben und um neue Ziele ergänzt. Somit wird ein ganzheitlicher strategischer Ansatz zur Schul- und KiTa-Digitalisierung verfolgt. Im gesamten Schulgebäude soll digitales Lernen und Lehren ermöglicht werden. Dazu zählen die vorhandenen Computerräume in gleicher Weise wie die sonstigen Lehrräume. Parallel dazu werden die vorhandenen Endgeräte und die Software laufend auf einem bedarfsgerechten und wirtschaftlichen Niveau gehalten. Als langfristiges Ziel wurde nun formuliert, dass die weiterführenden Schulen in Kirchheim unter Teck bis zum Ende des Jahres 2030 allen

Schülerinnen und Schülern als auch Lehrkräften die Chance zu digitalem Lehren und Lernen jederzeit und überall bieten sollen. Auf dem Weg zu diesem Ziel wurde an der Freihof Realschule ein Pilotprojekt gestartet. Hierbei werden die Schülerinnen und Schüler ab der Klassenstufe 8 mit iPads ausgestattet. Die Beschaffung erfolgt in Form eines Leasing-Modells, bei dem die jeweiligen Eltern für ihre Kinder das Endgerät leasen und am Ende der Leasingdauer das Gerät kostenlos weiter besitzen dürfen. Bei weniger finanzstarken Familien wird der Leasing Vertrag durch die Stadt geleistet und die iPads gelangen nach Vertragsende in den Besitz und das Eigentum der Stadt Kirchheim unter Teck.

Der Aufbau von digitaler Infrastruktur in Schulen konnte mit viel Engagement in den letzten Jahren erreicht werden. Neben einer schnellen Internetanbindung der Schulgebäude inklusive deren einzelnen Räumlichkeiten konnten moderne, bedarfsgerechte Schulserver installiert werden. Dafür wurde nicht nur eine vollständige Modernisierung, sondern auch eine Vereinheitlichung der Server-Software-Landschaft vollzogen. Ein zentrales Element für die Gewährleistung des Betriebs ist durch einen Support-Rahmenvertrag mit einem externen Dienstleister sichergestellt.



Die Digitalisierung der Kindertageseinrichtungen wird im Rahmen der Digitalisierungsstrategie 2022 vorangetrieben und durch die Fachstelle Digitale Bildung fortgeschrieben. Dafür werden zunächst die Herausforderungen wie die Bereitstellung einer stabilen Internetinfrastruktur in allen relevanten Gebäudebereichen klar formuliert. Im Fokus für das Jahr 2024 steht die gezielte Erweiterung der LAN und WLAN Infrastruktur, welche als abschließende Maßnahme angesehen wird. Es ist unter anderem auch die Voraussetzung für einen attraktiven, modernen Arbeitsplatz für Erziehende. Im Wettbewerb um die gesuchten Fachkräfte, ohne die keine Kindertageseinrichtung den Ansprüchen gerecht werden kann, ist es eine zentrale Aufgabe der Stadt, die Gegebenheiten vor Ort so zu gestalten, dass die Erzieherinnen und Erzieher gerne in Kirchheim unter Teck arbeiten und dort auch gerne langfristig bleiben. Damit dies erreicht wird, sollen sie durch Schulungen weitergebildet werden und zeitgleich die vorhandenen Prozesse durch die neuen digitalen Lösungen optimiert werden. Das Team Digitale Bildung arbeitet eng mit Experten aus dem pädagogischen Bereich (Kollegium) zusammen, um eine optimale IT-Schulung für das Kita-Personal zu entwickeln. Dabei liegt der Fokus insbesondere auf der Einbeziehung der Kita-Leitungen, um sie als zentrale Ansprechpartner für die Einführung von digitalen Arbeitsprozessen zu etablieren. Durch diese Maßnahmen sollen Digitalisierungshürden überwunden und die Prozesse effizienter gestaltet werden.

Die Digitale Strategie 2024 beinhaltet auch die Implementierung der Stay Informed App in allen Kita-Einrichtungen bis zum Jahresende 2024. Das Ziel ist es, die Kommunikation zwischen Eltern und dem Kita-Personal zu erleichtern. Das Team Digitale Bildung wird die Kindertageseinrichtungen bei der Einführung und effektiver Nutzung der Info- App unterstützen. Die App ermöglicht eine gezielte und schnelle Weitergabe von Informationen an die Eltern, was zu einer erheblichen Verbesserung der Kommunikation führt. Eine weitere Herausforderung ist, Kinder in pädagogisch guten und angeleiteten Kontakt mit entsprechenden Medien zu bringen und die Möglichkeiten durch die Digitalisierung auch in der Arbeit mit den Kindern zu ermöglichen. Bei diesem sehr sensiblen Themenkreis wird darauf geachtet, dass mediale Erziehung im Kindesalter entsprechend der Empfehlungen unter anderem der BZgA zur frühkindlichen Entwicklung

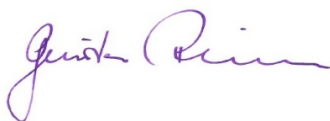
umgesetzt wird. Insgesamt werden die Kinder im Säuglingsalter schon in sehr engen Kontakt mit Medien unterschiedlichster Art gebracht und diese sind aus dem Leben der Kleinkinder nicht mehr weg zu denken. Gute Wege zu finden in der pädagogischen Annäherung mit diesem Thema ist deswegen ein wichtiger Baustein zu einer modernen und zukunftsweisenden Bildung und Betreuung in den Kindertageseinrichtungen. Deshalb wurde in diese Digitalisierungsstrategie ein mittelfristiges, konzeptionelles Ziel dazu aufgenommen. Zukünftig sollen die Bausteine pädagogische Begleitung im Umgang mit Medien als auch der technische Support für die Kindertageseinrichtungen einen bedeutsameren Teil einnehmen.

„Die Kindertageseinrichtungen haben ein Gesamtkonzept zur Arbeit mit digitalen Medien und setzen diese pädagogisch-fachlich bis 31.12.2026 ein.“

Im Jahr 2024 wird ein neues Software Tool (metacom) für die unterstützte Kommunikation in einer Einrichtung für Inklusion beantragt. Die METACOM Symbole sind speziell für Kinder mit Sprach- und Verständnisschwierigkeiten entwickelt worden und bieten eine klare und leicht verständliche Bildsprache. Die Software soll sowohl den Kindern mit Inklusion helfen als auch das Kita-Personal entlasten. Die Ausgestaltung des Konzepts für die Nutzung von Medien wie Menü Apps oder medialer Gestaltung wird nach einer ausführlichen Bedarfsanalyse, Recherche und Messebesuchen in Zusammenarbeit mit den pädagogischen Kollegen erfolgen, um ein pädagogisch vertretbares mediales Konzept zu entwickeln. Inzwischen hat die Leitung Digitale Bildung eine Stellvertretung welche primär den Bereich Kindertageseinrichtungen betreut. Der Fokus der Leitung Fachstelle Digitale Bildung liegt auf der Administration, sowie der Digitalisierung der Schulen. Darüber hinaus sollen die beiden (aktuell nur eine Stelle besetzt) IT-technischen Arbeitskräfte sich gegenseitig vertreten und dennoch einen Schwerpunkt haben. Während die eine Person sich federführend um die Belange der Schulen kümmert, liegt der Fokus, der anderen Person auf den Kindertageseinrichtungen dies folgt somit derselben Logik wie bereits bei der Leitung bzw. stellvertretenden Leitung der Fachstelle Digitale Bildung. Der Support für die Erziehenden ist von besonderer Bedeutung.

IV. Schlusswort

Die Fortschritte bei der Digitalisierung der Stadt Kirchheim unter Teck entwickeln sich weiterhin positiv. Insbesondere innerhalb der Stadtverwaltung selbst konnte ein merklicher Schub an Dynamik erzielt werden, indem die Einführung der E-Rechnung weit fortgeschritten ist und ab dem 1. Januar 2025 alle Rechnungen digital abgewickelt werden sollen. Gleichzeitig verläuft die Einführung der E-Akte bislang sehr vielversprechend, so dass man weiter am ambitionierten Zeitplan bis Ende 2026 festhalten kann. Noch ist die Stadt Kirchheim unter Teck weit weg von einer Smart City, einer durchgängig digital arbeitenden Stadtverwaltung oder einer vollwertig digitalfähigen Bildungslandschaft. Deshalb bauen wir gemeinsam auf ein erneut erfolgreiches Jahr im Zeichen der Digitalisierung bis zur Fortschreibung 2025.



Kirchheim unter Teck, den 31.05.2024

Erster Bürgermeister Günter Riemer
Leitung Digitalisierung